

PIANO DAY – PIANO & SAND

„DER KARNEVAL DER TIERE“

Pjotr Iljitsch TSCHAIKOWSKY
(1840-1893),
Nussknacker-Suite
(Auszüge)

Camille SAINT-SAËNS (1835-1921),
Der Karneval der Tiere
(Arr. für Soloklavier von Sabina Hasanova)

1. Introduction et Marche royale du Lion
2. Poules et coqs
3. Hémiones (Animaux veloces)
4. Tortues
5. L'Éléphant
6. Kangourous
7. Aquarium
8. Personnages à longues oreilles
9. Le Coucou au fond des bois
10. Volière
11. Pianistes
12. Fossiles
13. Le Cygne
14. Final

Piano & Sand
Sabina HASANOVA, Klavier
Anna VIDYAYKINA, Sandkünstlerin

Ein magischer Karneval der Tiere für Groß und Klein! Beim Familienkonzert ab 5 Jahren erwachen die Tiere musikalisch zum Leben. Begleitet von prächtiger Klaviermusik verzaubert das Duo Piano & Sand mit faszinierender Live-Sandmalerei und schafft ein einzigartiges Erlebnis für die ganze Familie. Der Löwe marschiert majestätisch, der Elefant dreht sich elegant im Walzertakt, und selbst Dinosaurier lassen sich ihr Alter nicht anmerken und laden zum Mitmachen ein.

„Der Karneval der Tiere“ ist eine 14-teilige Suite, die der französische Komponist Camille Saint-Saëns 1886 ursprünglich für Kammerorchester geschrieben hat. Obwohl der Komponist das Werk zu Lebzeiten nicht zur Veröffentlichung freigab, zählt es heute zu seinen bekanntesten Kompositionen. Mit subtilem Humor parodiert Saint-Saëns in den einzelnen Sätzen populäre Melodien und Werke, darunter Kompositionen französischer Kollegen sowie sein eigenes Stück „Danse Macabre“. Die Suite trägt den Untertitel „Grande fantaisie zoologique“. Saint-Saëns' musikalisches Schaffen in diesem Werk verbindet Witz, Eleganz und Virtuosität und begeistert bis heute Jung und Alt.



Die Einleitung und der „Königliche Marsch des Löwen“ stellen den majestätischen Einzug der Tiere in die Arena dar, untermalt vom tiefen Brüllen des Königs der Tiere. Es folgt das aufgeregte Gegacker der Hühner und das „Kike-riki“ der Hähne. Die schnellen Halbesel fegen in rasendem Tempo über vier Oktaven hinweg, während die Schildkröten mit schwerfälligem Rhythmus kontrastieren. Der Elefant tanzt einen behäbigen Walzer, die Kängurus hüpfen in wechselndem Tempo: Die Sprünge der Beuteltiere beginnen langsam und werden immer schneller (*accelerando*), bis sie schließlich ihr Tempo wieder verlangsamten (*ritardando*).

Im „Aquarium“ entführt Saint-Saëns das Publikum in eine schimmernde Unterwasserwelt mit perlenden Klavierläufen und schwebenden Klängen wie aufsteigende Wasserblasen. Die Hausesel stoßen ihr unverkennbares „I-aah“ aus, der Kuckuck ruft aus der Ferne, und im Vogelkäfig flattert ein quirliges Durcheinander aus Trillern und Läufen. Die „Pianisten“ üben Tonleitern und Etüden, während die Fossilien mit Xylophonklängen in einem humorvollen „*Allegro ridicolo*“ erklingen.

„Der Schwan“ malt das Bild eines anmutig dahingleitenden Vogels und ist das einzige Stück aus dem „Karneval der Tiere“, zu dem Camille Saint-Saëns zu seinen Lebzeiten gestanden hat. Schließlich vereinen sich im großen Finale alle Tiere noch einmal zu einem fulminanten Abschluss.

Neben dem 25-minütigen Meisterwerk von Saint-Saëns eröffnen Auszüge aus Tschaikowskys „Nussknacker-Sui-

te“ dieses Familienprogramm. Das berühmte Ballett des russischen Komponisten erklingt nicht in der Orchester-version, sondern in einer Bearbeitung für Solo-Klavier – faszinierend begleitet von Sandmalereien.

In der Geschichte erwacht das Lieblingsspielzeug eines kleinen Mädchens, der namensgebende Nussknacker, zum Leben. Bereits neun Monate vor der Ballettpremiere im März 1892 wurde die Suite konzertant uraufgeführt und war auf Anhieb ein überwältigender Erfolg.

Die Sandkünstlerin **Anna Vidyaykina** debütierte 2014 in der Sandmalerei und kreierte seither Choreografien zur Musik. Sie tritt mit renommierten Ensembles in Europa auf. 2024 wurde ihr Stück „Der kleine Prinz“, entstanden beim Weissensee Klassik Festival, im Brahms-Saal des Wiener Musikvereins aufgeführt. 2021 gründete sie mit der Pianistin Sabina Hasanova das Projekt Piano & Sand. Neben der Sandmalerei ist sie auch in den Bereichen Malerei, Animation und Illustration tätig.

Die Pianistin **Sabina Hasanova** tritt weltweit auf und debütierte mit 14 Jahren im großen Saal des Moskauer Tschaikowski-Konservatoriums. Sie veröffentlichte zwei Soloalben mit Werken von Bach, Beethoven und Mathias Rüegg sowie drei Alben mit ihrem Trio Klavis. Für Piano & Sand arrangiert sie Meisterwerke der klassischen Musik für Soloklavier.

SO. 09.11.2025 – 11.00 UHR
ALTER SCHLACHTHOF EUPEN

PIANO DAY – FRANCK BOVET & CAPOEIRA

„A HORA DE SIMBORA“

Capoeira, eine besondere brasilianische Kunstform, ist mehr als nur Kampfkunst, Spiel oder Tanz – sie ist ein lebendiges Ritual, das akrobatische Bewegungen, rhythmische Musik und gesangliche Elemente miteinander verbindet. Ursprünglich von versklavten Menschen zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Brasilien entwickelt, diente sie als Mittel zur Selbstverteidigung, getarnt als Tanz, um Repressionen zu entgehen. Auch nach der Abschaffung der Sklaverei blieb sie ein Symbol des Widerstands und war lange Zeit in Brasilien verboten. Heute ist Capoeira eine dynamische Kunstform, die Freiheit, Widerstand und kulturelle Identität ausdrückt und weltweit als Symbol für Gemeinschaft, Identität und kulturellen Austausch gefeiert wird. „A hora de Simbora“ lädt dazu ein, in diese faszinierende Welt einzutauchen und die Verbindung von Tradition und Moderne zu erleben.

Untrennbar mit Capoeira verbunden ist die Musik. Der Pianist und Komponist Franck Bovet verwebt die archaischen Klänge mit der Energie des Jazz und eigenen Kompositionen. Alte Lieder der Capoeira, geheimnisvoll und kraftvoll, treffen auf zeitgenössische Klavierkompositionen und lassen eine musikalische Landschaft entstehen, die von Sehnsucht, Widerstand und Lebensfreude erzählt. Die verschiedenen „Cantigas de Capoeira“ spiegeln die Vielfalt dieser Musik

Franck Bovet © Francis Vauban



Franck BOVET (1984),
A hora de Simbora

Franck BOVET, Klavier
Malta Brasil Capoeira

wider. Die Capoeiristas singen Lieder auf Portugiesisch, die oft Geschichten erzählen oder Ratschläge für das Spiel der Capoeira geben. Der Rhythmus wird durch traditionelle Instrumente wie das Berimbau (ein einsaitiger Musikbogen), das Pandeiro (ein Tamburin) und die Atabaque (eine Trommel) vorgegeben.

Doch Capoeira ist nicht nur hörbar, sondern auch sichtbar und spürbar. Die Capoeiristas von Malta Brasil Capoeira aus Aachen unter der Leitung von Instrutor Lagosta erwecken mit akrobatischen Bewegungen, fließenden Kicks und rhythmischen Spielen den Geist der Capoeira zum Leben. Das Publikum wird Teil des Geschehens, umringt die Akteure und spürt den Puls der Musik sowie den Atem der Freiheit – „A hora de Simbora“, der Moment des Aufbruchs.

Dieses Projekt ist Franck Bovet wie auf den Leib geschrieben: Für ihn ist Kunst weit mehr als Unterhaltung – sie ist eine fortwährende Entdeckungsreise und eine kreative Auseinandersetzung mit Form und Ausdruck bis hin zur Befreiung. Bovets Vielseitigkeit zeigt sich in seiner Offenheit für unterschiedliche Stile und Disziplinen, die er frei und innovativ miteinander verbindet.

Der Pianist und Komponist **Franck Bovet**, in Frankreich geboren und hier in der Region wohnhaft, ist ein mehrfach ausgezeichnete(r) Künstler, der europaweit auftritt. Mit Abschlüssen in Musikwissenschaft (Aix-en-Provence), Komposition (Maastricht), Musikpädagogik (Lüttich) und Jazz (Aubagne) sowie Studien in Improvisation und Komposition am Pariser Konservatorium ist Bovet ein facettenreicher Musiker, dessen Stärken insbesondere in der Improvisation und Komposition liegen. Seine Werke wurden international aufgeführt, darunter „The Bells“ (Festival International des Musiques d'Écrans, 2007), „Geistreich“ (Festival Play Bach, 2012), „Yggdrasil“ für Chor (MUSMA-Preis 2013) und „Daïdalos“ für Violoncello und Elektronik (Eupen, 2019).

Instrutor Lagosta ist in Aachen geboren und aufgewachsen. Seit 25 Jahren widmet er sich intensiv der Capoeira und hat sich in verschiedenen Ländern, unter anderem in Brasilien, Wissen angeeignet. 2005 gründete er den Verein Capoeira Aachen e.V., den er als Leiter des wachsenden Trainerteams führt. Im Jahr 2020 schloss sich der Capoeira Aachen e.V. dem Verband Malta Brasil Capoeira an.

PIANO DAY – REZITAL LUIS FERNANDO PÉREZ

EUROPALIA ESPAÑA

Federico MOMPOU (1893-1987),
Scènes d'enfants

Enrique GRANADOS (1867-1916),
Goyescas

4. Quejas o La Maja y el Ruiseñor
5. Balada. El Amor y la Muerte

Isaac ALBÉNIZ (1860-1909),
Iberia

- Evocación
- El Puerto
- El Albaicín

Manuel DE FALLA (1876-1946),
El amor brujo (Suite für Klavier)

- Pantomima. Habanera
- Danza del fuego fatuo
- Danza del terror
- El círculo mágico
- A medianoche. Danza ritual
- del fuego

Luis Fernando PÉREZ, Klavier

Die 30. Ausgabe von EUROPALIA feiert die kulturelle Vielfalt Spaniens und stellt den visionären Künstler Francisco de Goya in den Mittelpunkt. Sein Werk, geprägt von Ausdruckskraft und Tiefgang, dient als Inspirationsquelle für das Festival und spiegelt sich auch in der Musik wider. Als krönender Abschluss des Piano Day und Teil von EUROPALIA ESPAÑA lädt Luis Fernando Pérez zu einer Reise in die faszinierende Welt der spanischen Klavierkunst ein.

Im 19. Jahrhundert fand die spanische Volksmusik über den bürgerlichen Salon Eingang in die Kunstmusik. Die Werke von Granados und Albéniz stehen in der Tradition von Chopin und Liszt, während Manuel de Falla die Folklore in ein neues Licht rückte und ihr ursprüngliches Wesen freilegte.

Frederic Mompou nimmt eine Sonderstellung in der iberischen Musik ein. Der Katalane verzichtete auf akademische Regeln, schmähte Taktstriche und Notensysteme und schrieb seine Improvisationen unmittelbar nieder. Beeinflusst von Claude Debussy, sind seine Werke geprägt von tiefem Klangsinn und meditativer Atmosphäre. Weniger populär als Satie, mit dem



er einige Aspekte teilt, wurde Mompou zum Komponisten für sensible Musikliebhaber und Pianisten, die der geschwätigen Virtuosität entfliehen wollen. Seine „Kinderszenen“ (1915-1918) sollen „seine Spaziergänge von früher verewigen“. Als Reminiszenzen an katalanische Volkslieder sind sie in drei Teile gegliedert: „Schreie auf der Straße“, „Spiele am Strand“ und „Junge Mädchen im Garten“, die mit zarten, schwebenden Klängen die Unbeschwertheit der Kindheit einfangen.

Enrique Granados' wohl bedeutendste Komposition „Goyescas“ (1912) ist inspiriert von den Gemälden Goyas des 18. Jahrhunderts. Der sechsteilige Zyklus, auch als Ballettoper an der New Yorker Metropolitan Opera erfolgreich aufgeführt, besticht in der Original-Klavierfassung durch seine reichen Klangfarben. Anders als der Maler, der sich von Krieg und Schrecken inspirieren ließ, widmete sich Granados in diesen umfangreichen Charakterstücken der Welt der „Majos enamorados“, eines verliebten jungen Paares, voller Eleganz und spanischem Kolorit. Die Stücke erfordern virtuoses Spiel mit feinem Anschlag. Die Ballade „Die Liebe und der Tod“ vereint dramatische Akzente, schmerzliche Ausbrüche und zarte Erinnerungen – eine euphorische Exaltation, die in eine schmerzliche Reminiszenz mündet, bevor wenige Akkorde den Tod des Jünglings besiegeln. Dumpfe Glockenklänge hallen nach.

Der Katalane Isaac Albéniz liebte es, sich als Maure zu bezeichnen und wurde auf Konzertreisen weltweit gefeiert. Sein wohl wichtigstes Werk, die Suite „Iberia“ (1908), besteht aus 12 umfangreichen virtuoson Impressionen. Bereits in der ersten Nummer „Evocación“

erklingen typisch spanische Phrasen. Es entfaltet sich ein lebendiges Klangpanorama mit eingängigen Melodien voller feuriger Rhythmen und impressionistischer Harmoniefarben.

Manuel de Falla, geboren in Cádiz, ließ sich stark von der andalusischen Kultur prägen. Während seines Pariser Aufenthalts stand er in Kontakt mit Ravel, Debussy und Strawinsky. Sein bekanntestes Ballett, „El Amor Brujo“ (1915–1925), arrangierte er später für Klavier. Es erzählt die Geschichte einer Frau, die vom Geist ihres verstorbenen, eifersüchtigen Geliebten heimgesucht wird. Das Werk entfaltet eine mystische Atmosphäre, während in der „Danza ritual del fuego“ spanisches Temperament in seiner ganzen Intensität erklingt.

Gelobt für seine Virtuosität, sein farbenreiches Spiel und seine außergewöhnliche Kommunikationsfähigkeit mit dem Publikum, gilt **Luis Fernando Pérez** als herausragender Künstler seiner Generation und als Symbol der „Renaissance des spanischen Klaviers“ (Le Monde). International ausgezeichnet, ist er für seine Interpretationen spanischer Komponisten berühmt. Er tritt weltweit auf, u. a. bei La Folle Journée, dem Schleswig-Holstein Festival, in der Carnegie Hall und der Salle Gaveau. Er unterrichtet an führenden Institutionen in Spanien und Japan. Seine umfangreiche Diskographie erschien beim französischen Label Mirare.

SO. 09.11.2025 – 19.30 UHR
ALTER SCHLACHTHOF EUPEN